

KFH

Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz
Conférence des Recteurs des Hautes Ecoles Spécialisées Suisses
Conferenza dei Rettori delle Scuole Universitarie Professionali Svizzere
Rectors' Conference of the Swiss Universities of Applied Sciences

Strategie 2007 - 12

Fachhochschulen:
die erste Adresse für praxisorientierte Hochschulbildung und profilierte Forschung

Bern, 14. Dezember 2006

Strategie 2007 - 12

A Selbstverständnis der KFH

- Die KFH ist die Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der Fachhochschulen der Schweiz.
- Mit ihren Koordinationsleistungen unter den Fachhochschulen leistet sie einen wichtigen Beitrag zu einer kohärenten politischen Steuerung des Fachhochschulsystems durch die zuständigen politischen Instanzen auf nationaler Ebene.
- Sie ist verantwortlich für die akademische Steuerung des Fachhochschulsystems auf nationaler Ebene.
- Unter Berücksichtigung des gesetzlichen Auftrages und der Zuständigkeiten verfolgt sie im Hinblick auf die Entwicklungen im Hochschul- und Forschungsbereich in der Schweiz und in Europa folgende Postulate zur Positionierung und Profilierung der Fachhochschulen:

B Mission und strategische Ausrichtung der Fachhochschulen

1 Mission

1. Die Fachhochschulen ermöglichen einem erweiterten Personenkreis den Zugang zu einer Hochschulbildung und unterstützen damit Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur in ihrer Entwicklung.
2. Die Fachhochschulen sind in Lehre und Forschung berufsfeld- und praxisorientiert.
3. Die Fachhochschulen sind Teil des schweizerischen Hochschulsystems und des europäischen Hochschul- und Forschungsraumes.

2 Strategische Ausrichtung der Tätigkeitsbereiche der Fachhochschulen

4. Die Fachhochschulen decken verschiedene Fachbereiche ab und nutzen die Interdisziplinarität gezielt in Lehre und Forschung.
5. Die Fachhochschulen bilden anwendungsorientiert aus und stellen dem Arbeitsmarkt hochqualifizierte Fach- und Kaderkräfte zur Verfügung. Die Berufslehre mit Berufsmatura, die gymnasiale Matura oder Fachmatura mit zusätzlich erbrachten fachspezifischen Qualifikationen bilden die Basis ihrer Hochschulausbildung.
6. Die Forschung der Fachhochschulen ist ein wichtiger Teil der Innovationskette und liefert gleichzeitig wissenschaftliche Grundlagen für eine aktuelle Lehre.
7. Die Fachhochschulen berücksichtigen in ihren Angeboten und Regelungen die spezifischen Bedingungen und Traditionen der Fachbereiche.
8. Die Fachhochschulen stellen ihr Fachwissen und Können Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur als Dienstleistungen zur Verfügung.

3 Strategische Positionierung von Lehre und Forschung

3.1 Lehre

9. Die Fachhochschulen konzipieren ihre Bachelor- und Masterstudiengänge unter Beizug von Praxispartnern und bieten eine breite Palette an Weiterbildungen für lebenslanges Lernen an.
10. Die Studiengänge der Fachhochschulen sind in der Regel berufsqualifizierend. Auf Bachelorstufe stehen Fach-, Methoden, Selbst- und Sozialkompetenz im Vordergrund. Auf der Master-Stufe wird ein besonderes Gewicht auf die Vertiefung der Forschungskompetenz bzw. die Entwicklung des künstlerischen Profils gelegt.
11. Die Fachhochschulen legen grossen Wert auf eine gute Hochschuldidaktik und verfügen über die entsprechende Lehr- und Lerninfrastrukturen. Ein besonderer Stellenwert wird dem Einsatz von neuen Lerntechnologien beigemessen.
12. Die Fachhochschulen setzen auf internationale Standards und Vergleichbarkeit und fördern den Austausch von Dozierenden und Studierenden.
13. Die Fachhochschulen setzen sich für Durchlässigkeit im Hochschulbereich ein und sind offen für den Wechsel von Studierenden innerhalb des Hochschulsystems.

3.2 Forschung

14. Forschung und Entwicklung der Fachhochschulen sind ein wichtiges Glied in der Innovationskette und stärken den Wissens- und Wirtschaftsstandort Schweiz.
15. Fachhochschulforschung will neues Wissen generieren resp. vorhandenes Wissen neu kombinieren. Sie steht im Dienste der Praxis. Die Erkenntnisse der Forschung fördern auch die Weiterentwicklung der Lehre.
16. Fachhochschulen konzentrieren ihre Forschung auf ausgewählte Schwerpunkte und streben hohe Reputation an.
17. Forschende an Fachhochschulen haben bei ihren Tätigkeiten die Bedürfnisse der Praxis und die Folgerungen für die Lehre vor Augen.
18. Verschiedene Fachbereiche (wie z.B. Kunst und Musik) bedingen zur Weiterentwicklung neben der eigentlichen Forschung auch andere forschungsnahe Aktivitäten (z.B. Aufführungen, Ausstellungen, Kolloquien, künstlerische Wettbewerbe etc.). Diesen kommt ein gleicher Stellenwert wie der Forschung zu.

4 Organisation und Steuerung der Fachhochschulen

19. Die öffentlich-rechtlichen Fachhochschulen verfügen über hohe Autonomie (bzgl. Personalwesen, Organisation, Strategie, Sachmittel, Finanzen). Sie organisieren sich so, dass sie flexibel agieren können.
20. Die Fachhochschulen sind regional verankert und agieren über diesen Rahmen hinaus national und international.

21. Die Fachhochschulen ersehen in der aktiven Gestaltung einer Diversitätskultur (Kultur der Anerkennung, Förderung und Nutzung der Vielfalt und Verschiedenheit der Studierenden und Mitarbeitenden) einen Zusatznutzen. Sie fördern den Aufbau entsprechender Kompetenzen bei Studierenden, Dozierenden und in der Führung.
22. Die Fachhochschulen verfügen über hochqualifizierte Dozierende und Forschende. Sie ermöglichen ihnen die Mitwirkung an der Weiterentwicklung der Fachhochschule und sorgen für deren Weiterbildung im Sinne der Personalentwicklung.

C Aufgaben der KFH

Abgeleitet von der Mission und der strategischen Ausrichtung der Fachhochschulen übernimmt die KFH folgende Aufgaben:

1 Vertretungen

- Vertretung der Interessen der Fachhochschulen bei EDK, Bund, weiteren politischen Instanzen und Verbänden sowie bei den Gremien der anderen Hochschultypen.
- Vertretung der Fachhochschulen in internationalen Hochschulorganisationen (z.B. European University Association EUA, Netzwerk der Fachhochschulen).
- Einsitznahme in Kommissionen und Arbeitsgruppen (z.B. Forschungsgremien, Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines nationalen Qualifikationsrahmens für den Hochschulbereich).

2 Interne Leistungen für die Mitglieder

2.1 Erarbeiten von Grundlagenpapieren

- Erarbeitung von Grundlagenpapieren, Positionspapieren, Richtlinien und Empfehlungen.
- Erarbeitung von Best Practices.
- Beteiligung an der Erarbeitung und Weiterentwicklung von Äquivalenzabkommen.

2.2 Vernehmlassungen, Stellungnahmen

- Durchführung von internen Vernehmlassungen zu Fragen der Weiterentwicklung der Fachhochschulen und des Fachhochschulsystems.
- Stellungnahmen zu neuen Studiengängen.
- Evaluation der Empfehlungen der KFH.
- Monitoring über die Einhaltung der mit der KFH vereinbarten Regeln.

2.3 Mandatierung von Fachkonferenzen, Fachkommissionen und Arbeitsgruppen

- für die verschiedenen Fachbereiche oder Fachbereichsgruppen.
- für wichtige Bereiche bezüglich Auftrag, Organisation, Management und Ressourcen.

2.4 Kaderweiterbildung

- Bereitstellen von Weiterbildungsangeboten für Kaderleute der FH.
- Durchführung von Fachtagungen.

3 Beziehungspflege

3.1 Politische Entscheidungsträger

- Institutionalisierte und vertrauensbildende Kontakte und Informationsflüsse der Fachhochschulen zu politischen Entscheidungsträgern insbesondere im Rahmen des Gesetzgebungs- und Budgetierungsprozesses. Mitarbeit im Netzwerk Future.
- Beitrag zu Händen der EDK und des Bundes für eine kohärente politische Steuerung des Hochschulsystems Schweiz und Übernahme entsprechender Koordinationsarbeiten unter den Fachhochschulen.

3.2 Rektorenkonferenzen im Hochschulbereich

- Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den anderen Rektorenkonferenzen im Hochschulbereich.
- Entwicklung gemeinsamer Positionen und Strukturen bezüglich der Ausgestaltung der Hochschulautonomie und der damit verbundenen Verantwortung.

3.3 Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft

- Zusammenarbeit mit den wissenschaftlichen Akademien der Schweiz und dem Schweizerischen Wissenschafts- und Technologierat.
- Pflege der Beziehungen zu Wirtschaft, Kultur, Gesellschaft, um deren Bedürfnisse bezüglich Bildung, Forschung und Innovation kennen zu lernen.

3.4 Berufsbildung

- Aktive Gestaltung der Beziehungen zur Sekundarstufe II (Organisationen der Berufsbildung, der gymnasialen Matura und der Fachmatura) als Zugangspfade zu den Fachhochschulen.
- Regelung des Zugangs von der Tertiärstufe B zu den Fachhochschulen und Aufgabenklärung zwischen den beiden Bildungsbereichen.

3.5 Öffentlichkeit

- Bereitstellen von Informationsmaterialien und Analysen über die Fachhochschulen.
- Aktive Informationstätigkeit über die Belange der Fachhochschulen zur besseren Wahrnehmung ihrer Rolle, Angebote, Leistungen und Bedürfnisse.
- Bereitstellen von Diskussions- und Austauschplattformen.
- Beteiligung an Mobilitäts- und Studierendenmessen.

Bern, 14. Dezember 2006

Markus Hodel, FHZ, Präsident KFH

Marc-André Berclaz, HES-SO, Vizepräsident KFH

Richard Bühler, FHNW

Mauro Dell'Ambrogio, SUPSI

Rudolf Gerber, BFH

Peter Wieser, FHO

Myriam Ziegler, ZFH